Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 4. Montag, den 13. Januar 1812.

Berlin, vom 7. Januar.

Se. Majestät der König, sind seit dem 2ten d. M. von Potsdam hier eingetroffen, und werden dem Vernehmen nach den Winter über in Berlin bleiben.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Kammer-Gerichts-Assessor Eckardt zum Stadt-Justiz Rath bei dem hiesigen Stadtgericht allergnädigst zu ernennen geruhet.

Am 3ten d. Nachmittags um 2 Uhr, verstarb allhier der Königl. Geheime Kriegsrath, Herr Friedrich Wilhelm Clemen, im 44sten Jahre seines Alters, an einer Verhärtung der Nieren, nach einer langwierigen und sehr schmerzhaften Krankheit; ein Mann von bewährter Rechtschaffenheit, vorzüglicher Brauchbarkeit und unermüdetem Fleiße. Er ward hieselbst am 28sten November 1767 geboren, und nachdem er anfänglich für den Kaufmanns-Stand ausgebildet, diesen verlassen und die akademische Laufbahn zurückgelegt hatte, bei der damaligen Kurmärkschen Kriegs- und Domainen-Kammer als Referendarius, und darauf im August 1794 bei dem Magdeburgisch-Halberstädtschen und dem Kurmärkschen Departement des ehemaligen General Direktorii als Expedient angestellt, zum Kriegsrath und 1804 zum Geheimen Kriegsrath befördert. Zwei Jahre später gab seine vorzügliche Kenntniß der Geschäfte Veranlassung, daß er bei der Organisation einer wichtigen neu acquirirten Provinz zugezogen ward. Die Unfälle, welche nicht lange nachher der Staat, dem er mit einem, sein physisches Vermögen oft weit übertreffenden Eifer von ganzer Seele diente, betrafen, hemmten die nützliche Thätigkeit des Verstorbenen in seinem Wirkungskreise. Da widmete er in stiller Eingezogenheit Kräfte und Zeit der bedrängten Vaterstadt, bis der Herr Geheime Staatsrath Sack, dem seine Geschicklichkeit und Berufs-Treue nicht unbekannt geblieben waren, ihn wieder in den Dienst des Königes rief. Clemen trat als Hülfs-Arbeiter bei dem Ober-Präsidium der Marken und von Pommern, und nach dessen Aufhebung als vortragender Rath bei dem Departement für die allgemeine Polizei im Ministerio des Innern an, welches nun in ihm ein vortreffliches Mitglied bedauert.

Aus Sachsen, vom 28. December.

Man spricht im Königreich Sachsen von einem neuen Impost auf den Taback und einer neuen Weinsteuer. — Um Zittau herum zählt man gegen 26000 Weberstühle; ein großer Theil davon steht stille, da mehrere Handlungen bei jetziger Zeit, vergeblich auf ihre ausländischen Forderungen wartend, nichts kaufen können. Von der berühmten Damastfabrik in Großschönau stellen sich allmählig Auswanderungen ein; es wäre Schade, wenn dieser Zweig in benachbarte Staaten überginge, und die Krisis nicht muthig überstände, freilich müßte er unterstützt werden.

Zeither wurden fast alle Handwerkszweige in Böhmen gekauft, welches ehedem umgekehrt war. Korn, Hafer und Gerste scheint hingegen jetzt stark nach Böhmen zu gehen. Die Oekonomen halten im Verkauf ihrer Vorräthe inne; mit der Ausrede, daß sie noch nicht gedroschen haben.

Cassel, vom 31. December.

Der unselige meuchelmörderische Anfall, welcher dem Leben des Generals Morio ein Ende machte, hat allgemeine Bestürzung in der Hauptstadt verbreitet. Er traf ihn in der Blüte seiner Jahre, in einem Augenblicke, da er sich mit hohen Würden bekleidet sah, womit sein Souverain seine Dienste zu belohnen geruhet hatte, in einem Zeitpunkte der Trennung von einer geliebten Gattin, die ihm Vaterfreuden zu gewähren im Begriff war. Plötzlich entrissen den süßen Genüssen des Glücks und der Größe, ertrug er mit bewundernswerthem Muthe die Annäherung

des Todes und die Leiden der letzten Stunde. Sein Mund, gleichsam als könnte er dadurch befleckt werden, sprach nicht ein einziges Mal den Namen des Meuchelmörders aus. Ihre Majestäten haben an diesem traurigen Ereigniß den aufrichtigsten Antheil genommen. Der Bösewicht, der diese Katastrophe herbeiführte, und dessen Verbrechen man sich nur dadurch erklären kann, daß man es dem unerhörtesten Wahnsinne zuschreibt, erwartet, in dem Kerker die gerechte Strafe. Se. Majestät haben in der Absicht, das Andenken Ihres Großstallmeisters zu ehren, den von Baron Heßberg, Adjudanten, und den Capitain Prosper Morio, Bruder des Verblichenen, zu Ihren Ordonnanz-Offizieren ernannt.

General Morio war in unterbrochener Thätigkeit seit er 1793 die Schule verließ, erst als Artillerist, hernach als Ingenieur in Corfu, Italien, Hannover und der Schweiz. In Schlesien ward er vom Kaiser an die Person des Königs attachirt, und bildete das Kriegsministerium und die Conscription Westphalens; er führte auch eine Division nach Spanien, wo ihn aber eine Krankheit von der Belagerung von Girona nach Kassel zurückbrachte. Seine weise Sparsamkeit und seine ununterbrochene Aufmerksamkeit auf den Dienst, wurden die Ursach seiner Ermordung. Sonst war er ein milder und im gesellschaftlichen Umgang beliebter Mann.

In Gemäßheit der Befehle Sr. Majestät hat heute das Leichenbegängniß statt gefunden. Der Sarg ward bis an die äußere Thüre getragen von des Großkammerherrn, Fürsten von Hessen-Philippsthal Durchlaucht, dem General Capitain der Garden, Grafen von Wellingerode, dem Großjägermeister Grafen von Hardenberg, und dem Großzeremonienmeister Grafen von Bochholtz. Die Besatzung unter dem General Baron von Ochs begrüßte den Sarg durch ein Kleingewehrfeuer. An dem Zuge nach der katholischen Kirche nahmen die öffentlichen Behörden Theil. Die kathol. Geistlichkeit gieng mit brennenden Wachskerzen; dann kam der Leichnam auf einem Trauerwagen, hinter dem von zweien Lieutenants ein gesatteltes, schwarz aufgezäumtes Schlachtpferd geführt wurde. Beim Eintritt in die Kirche wurde der Sarg wieder von den obengenannten Großoffizieren getragen, und die Leiche auf das Traueregerüste gestellt. Nach den gewöhnlichen Gebeten setzte der Zug sich wieder nach dem Begräbnißplatze in Bewegung. Abtheilungen der Garden und der Truppen von der Garnison marschirten unter Trauermusik an der Spitze des Zuges mit schwarzumflorten Fahnen, gedämpften Trommelschlag und gesenktem Gewehr. Als die irdische Hülle des Generals in das Grab gesenkt wurde, hielt der Justizminister eine eindringliche Rede, in welcher es unter andern hieß: Während seine Freunde und selbst Fremde dieses schreckliche Ereigniß bejammerten, blieben die Gefühle, welche sein Unglück allgemein verbreitete, dem Grafen Morio fremd. Mit ruhigem Blick sah er dem herannahenden Tode entgegen. Nur darüber drückte er sein Bedauern aus, nicht auf dem Felde der Ehre zu sterben, und sich der Mittel beraubt zu sehen, nicht mehr auf demselben seinem Könige, zu dessen ältesten und eifrigsten Dienern er gehörte, dienen zu können. Lächelnd wieß er die Hoffnungen zurück, welche die Freundschaft, bemüht sich selbst zu täuschen, ihm darzureichen sich beeiferte. Ich fürchte den Tod nicht, war seine Antwort, und er eilte ihm zuvorzukommen, indem er eigenhändig seinen letzten Willen mit eben der Festigkeit aufsetzte, als hätte er einem seiner Freunde einen Glückwunsch geschrieben.

Wien, vom 28. Decbr.

Am 28sten December erhielt der Erzherzog Rudolph den Ritterschlag als Ritter des goldenen Vließordens von Sr. Majestät. Am 26sten wohnte das Kaiserliche Haus im Staate dem Hochamte in der Metropolitankirche bei.

Zu Preßburg wurde am 20sten die 41ste Landtagssitzung gehalten.

Es ist ein Verzeichniß der außer Handel gesetzten Waaren erschienen, die nur gegen besondere Erlaubniß eingebracht werden dürfen. Wer noch Vorräthe von solchen Waaren hat, muß es anzeigen.

Der König von Holland lebt noch immer in einer Vorstadt von Grätz, auf dem vom Grafen Sauer erkauften Gartenhause, erscheint selten öffentlich, genießt aber einer bessern Gesundheit und thut den Armen viel Gutes. Von dem Historiker Professer Schneller erhält er Unterricht im Deutschen.

Der Oberamtmann der Khevenhüllerschen Herrschaft Kammerburg in Böhmen, Herr Grundmann, hat bei gegenwärtiger Theurung sämmtliche 12 Gemeinden dieses Dominiums bewogen, daß sie die bisherigen Gehalte ihrer Jugendlehrer durch Zulagen an Gelde, Getreide, Holz, vorzüglich auch durch Uebergabe einiger Grundstücke zur Benutzung so bedeutend vermehrten, daß man diese jährlichen Gehaltsverbesserungsbeiträge auf 3000 Gulden berechnen kann.

Gauner kamen neulich bei hellem Tage in das Wohnzimmer eines Kaufmanns, in welchem sich grade nur die Hausfrau befand. Einer derselben stellte sich mit einem Dolch vor sie, mit der Drohung, sie bei dem geringsten Geschrei oder der mindesten Bewegung zu ermorden, während die andern die Kisten und Schränke erbrachen, und was ihnen anständig war, fortschleppten; sie sind noch nicht entdeckt, wohl aber der Dieb, welcher in einem Kaffeehause eine Stockuhr, die einer Reparatur bedurfte, unter dem Vorwande, er sey vom Uhrmacher geschickt, öffentlich forttrug.

Das Gerücht von Abschluß des Friedens mit den Türken hat sich bisher nicht bestätigt.

Zwischen Ofen und Pesth hat die Schiffsbrücke diesmal 273 Tage lang gestanden. Jetzt kann man, wie im Winter gewöhnlich, nur auf Kähnen den Strohm passiren.

Vom Main, vom 23. December.

Die lange in der Würzburger Citadelle stationirt gewesene französische Artillerie-Compagnie ist zu einer weitern Bestimmung aufgebrochen.

Der Herr von Humbracht zu Frankfurt ist zum Generalmajor sämmtlicher Nationalgarden im Großherzogthum Frankfurt, ernannt worden.

Aus der Schweiz, vom 22 Decbr.

Zu Freiburg hat der General-Kapitain Gady seine Dimission gegeben. Sie erregt um so mehr Aufsehn, da

alle Korps-Chefs und mehrere Officiere seinem Beispiel gefolgt sind.

Copenhagen, vom 31. Decbr.

Nach sichern Rapporten aus Jütland sind die beiden Englischen Linienschiffe St. George und Defensor, befehligt vom Admiral Reynolds, nicht weit von Skagen auf der Jütischen Küste verunglückt. Mehr als 1200 Menschen sind umgekommen, und man hat nur 6 Matrosen erhalten, welche sich auf die Küste bei Lemwig retteten. Den übrigen Theil der Division hat ein ähnliches Schicksal betroffen.

In ganz Norwegen, und besonders in Christiania hat man die Stiftung der neuen Akademie gefeiert. Artilleriesalven verkündigten das Fest. Die Büste des Königs war bekränzt mit Eichenlaub, und stand in der Hauptkirche, umringt von 3 Officiers, Dannabrogs-Rittern. Der Bischof Bech hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede und eine Cantate ward gesungen. Die Armen wurden auf öffentliche Kosten bewirthet und ein glänzender Ball schloß das Fest.

Hamburg, vom 5. Januar.

Der Staatsrath Herr Chevalier Faure, der mit der Organisirung der Gerichtshöfe und Tribunäle in den Hanseatischen Departements beauftragt war, ist nach Beendigung seiner Functionen am 3ten dieses von hier nach Paris zurückgekehrt. Er nimmt das Bedauern und die Dankbarkeit des gesammten Publikums für die Organisirung eines Theils der öffentlichen Administration mit sich, die einen so wesentlichen Theil der vielen Wohlthaten unsers großen Souverains ausmacht.

Amsterdam, vom 26. Decbr.

Aus dem Texel sind für die Menschheit traurige Nachrichten über das Unglück eingegangen, welches ein Sturm in der Nordsee veranlaßt hat.

Die Schiffe, die von diesem Sturm überfallen wurden, gehörten, wie es scheint, zu einer Convoy von mehr als hundert Schiffen, die aus Schweden nach England zurückkehrte, und die, wie man glaubt, mit Kriegsmunition beladen war.

Am 25sten December bei Tages-Anbruch und nach der schrecklichsten Nacht erblickte man von der Küste des Texels, eine halbe Stunde vom Lande, eine Fregatte, drei Brigas und ein Linienschiff, die in der gefährlichsten Lage waren. Das Linienschiff war gänzlich entmastet.

Zwei Briggs saßen auf dem Strande, wo sie verunglückt sind. Zwei Briggs Sr. Majestät und der Kaper le Furet haben 136 Mann von einem Schiffe gerettet, welches unterging, und haben eine Englische Brigg nach dem Helder geführt.

Der Capitain der Furet versichert, daß er das Englische Linienschiff, wie man glaubt, der Heros, so wie zwei Briggs, habe untergehen sehen, ohne daß es ihm möglich gewesen, ihnen Hülfe zu leisten.

Die aus dem Schiffbruch geretteten Menschen fügen hinzu, daß 10 Transportschiffe auf die Sandbänke des Texels geworfen worden. Die Berichte von dieser Insel melden in der That, daß sie von Schiffstrümmern umringt war.

30 Mann, die durch Schwimmen die Insel erreichten, sind gerettet worden.

Fügt man zu diesen aus dem Moniteur genommenen Nachrichten noch diejenigen hinzu, die wir von Copenhagen erfahren und wovon wir bereits unsre Leser unterrichtet haben, so wird man sehen, daß die Dänischen Küsten den Engländern nicht weniger verderblich gewesen sind als die Holländischen Gewässer.

Aus einer allgemeinen Ansicht erhellt, daß wenige Schiffe von der Flotte des Admirals Saumarez die Englischen Häfen werden erreicht haben können. Wenigstens scheint es sicher, daß die von dem Admiral Reynolds commandirte Division gänzlich verunglückt ist.

Dieser See-Befehlshaber ist selbst am Bord des Royal George umgekommen, der zugleich mit dem Defensor untergegangen.

London, vom 23. Decbr.

Nottingham, vom 12. Decbr.

„Der Insurrections-Zustand, worin sich dieses Land befindet, hat seines Gleichen nicht in der Geschichte seit den stürmischen Zeiten Carls I., gegen den, wie man weiß, dieses Land thätig Parthie nahm. Täglich verdoppeln die Obrigkeiten in der Stadt und auf dem Lande ihre Anstrengungen, um die Ruhe herzustellen; allein bis jetzt haben diese beinahe gar keinen Erfolg gehabt. Bei der mysteriösen Organisation, die unter den Rebellen besteht, scheitern alle in ähnlichen Fällen angewandte Maasregeln. Die Ruhestörer erscheinen plötzlich in bewaffneten Partheien und gehorchen regelmäßigen Chefs. Der Chef, welcher er auch sein möge, wird General Ludd genannt, und seine Befehle werden mit so vieler Pünktlichkeit vollzogen, als wenn sie von einem Monarchen herrührten. Zufolge eines feierlichen, von allen Leuten der Parthie geleisteten Eides kann jeder Ungehorsam gegen seine Befehle mit dem Tode bestraft werden. Auch weiß man, daß ein jeder, der irgend einen von der Parthei angeben, oder Aufschlüsse über sie und ihre Anschläge ertheilen würde, sich der Rache der gesammten organisirten Bande aussetzte, die Rache an ihm und seinem Vermögen nehmen würde. Einige schreckliche Beyspiele dieser Rache haben schon statt gefunden. Und dies ist die Ursache, warum so wenige Verhaftsbefehle erlassen und so wenig Leute arretirt werden. Fast die ganze Grafschaft Derby neben unter dem Einfluß eines absoluten Schrecken-Systems; denn die Rebellen schicken Partheien ab, um Contributionen an Geld und Lebensmitteln zu erheben.

N. S. Ein Mann von anerkanntem Talent und trefflicher Erziehung ist jetzt arretirt, weil man ihn in Verdacht hat, daß er einer der Haupt-Agenten aller dieser Unordnungen sei, die anfangs durch die Arbeitsleute der Strumpfweber veranlaßt worden.

Zu Nottingham giebts jetzt 20000 Strumpf- und Bandweber ohne Arbeit. Aus verschiedenen Theilen Englands sind 6 Regimenter nach dieser Stadt geschickt, und 500 neue Constables sind in Eid genommen, um den Frieden zu erhalten; allein alle diese Maasregeln sind unnütz, weil man fortfährt, die Getreide- und Heu-Haufen in Brand zu stecken. Schon sind 900 Bandweber-Stühle in Brand gesteckt, von denen jeder 1400 Pf. St. kostet. Es giebt keinen Handel, kein Geld. Die Stadt ist in einen Kriegsplatz verwandelt, und das Martial-Gesetz daselbst in förmlicher Kraft.

Letzten Dienstag begaben sich Se. K. H., der Commandant en Chef, in Begleitung mehrerer vornehmen Officiers nach Hyde-Park, um daselbst den Experimenten mit der neuen vom Capitain Manby erfundenen Ar-

tillerie beizuwohnen. Die Kanonen werden auf den Satteln angebracht und auf dem Rücken des Pferdes selbst abgeschossen. Jedes Pferd trägt eine Kanone. Dies ist leicht, weil jedes Stück nur 6 bis 8 Zoll lang ist. Es ist eine Art Mörser, deren Caliber nur zwei Zoll im Durchmesser enthält und die auf 2 bis 300 Toisen weit reichen. Das Experiment ist dem Vernehmen nach völlig glücklich ausgefallen.

Neapel, vom 7. Decbr.

Zufolge der letzten Nachrichten von Corfu waren 2 Fregatten von da zum Kreuzen ausgelaufen, und 2 andre Fregatten waren daselbst von Toulon angekommen.

Neapel, vom 15. Decbr.

Während der Aetna seine Verwüstungen über einen Theil von Sicilien verbreitete, verzehrte eine, vom Zufall oder von Uebelgesinnten veranlaßte Feuersbrunst die prächtige Domkirche zu Monreale, unweit Palermo. Am 11ten, um 11 Uhr des Morgens ergriff das Feuer dieses Gebäude und erst lange nachher konnte man den Flammen Einhalt thun. Dieser Tempel dessen Bau eine berühmte Epoche in der Geschichte Siciliens ausmacht, und dessen Größe, die Schönheit seiner Architectur und die unzähligen Gemälde von Mosaik, womit er bereichert war, denselben zu einem der schönsten Monumente dieser Insel machten, ward größtentheils ein Raub der Flammen. Unter den größten Verlust, der durch diesen Brand veranlaßt worden, muß man den Verlust der Grabmäler der beiden Wilhelms zählen, die in der Geschichte der Künste berühmt sind. Diese prächtigen Dänkmäler, obgleich von Porphyr konnten dem Stoß der ungeheuren Balken, unter den sie begraben wurden, nicht widerstehen. Der Leichnam Wilhelms I. ward fast unversehrt gefunden, in einem Purpurmantel gehüllt.

Castelnaudary, vom 16. Decbr.

Seit dem 1sten dieses ist hier eine Experimental-Schule zur Fabrication des Runkelrüben Zuckers in Thätigkeit; man kann die Vortheile derselben bereits im voraus ermessen. Die Proprietairs beeifern sich, Zusendungen dahin zu machen.

Die Autorität bemüht sich auf alle mögliche Art, ein Etablissement zu unterstützen, welches der Gegenstand einer besondern Aufmerksamkeit für sie geworden ist.

Meßina, vom 3. Decbr.

Die Engländer, deren Herrschsucht in Sicilien viel Mißvergnügen erweckt, haben zahlreiche Arretirungen vorgenommen, die sie durch folgende Proclamation zu bemänteln suchen:

"Sicilianer! der Commandant der Brittischen Armee in Sicilien hat sich in der unangenehmen Nothwendigkeit befunden, eine gewisse Anzahl Personen arretiren zu lassen. Sie waren mit dem Feinde in Correspondenz, und ihr Zweck war, Sicilien und die Englische Armee, ihre treue Alliirten, den Händen derer zu überliefern, die nur den Fall beider wünschen; aber ihre seit langer Zeit beobachteten Intriguen sind jetzt enthüllt. Sicilianer! alle Theilnehmer des Complotts sind nicht arretirt; aber alle sind bekannt, und man hat es in diesem Augenblick für hinlänglich befunden, sich nur derer zu versichern, die den thätigsten Antheil daran genommen hatten. Drei Tage sind den Mitcompromittirten und noch nicht arretirten Personen bewilligt, um ihre Fehler durch völliges und aufrichtiges Bekenntniß wieder gut zu machen. Man hat gegen sie nicht minder überführende Beweise in Händen, als von denen, die die Arretierung der Haupt-Mitschuldigen veranlaßt haben, und man weiß wohl, daß Englische Generals nicht ohne Beweise Arretirungen verfügen; die lange Geduld, welche sie zu zeigen für gut fanden, giebt dies hinlänglich zu erkennen. Mögen sich demnach die in dieses Complott verwickelten Personen melden, den Antheil, den sie daran genommen, bekennen, und die Bestrafung der Schuldigen erleichtern, die das Vaterland verrathen haben. Man versichert feierlichst Verzeihung und Schutz denen, die ihre Reue in der zugestandenen Frist an den Tag legen.

"Auf Befehl Sr. Exc. — Wm. Tayton, Militair-Secretair.

"Im Hauptquartier zu Meßina, den 3ten December 1811.

Kiew, vom 28. Octbr.

Die große Hitze, die während des ganzen Sommers und bis tief in den Herbst hinein hier geherrscht hat, ist für unsere Gegenden so ungewöhnlich, daß sie in der That die Aufmerksamkeit der Naturforscher verdient. Am 29sten April, Nachmittags 2 Uhr, hatten wir eine Wärme von 20 Grad Reaumur; sie stieg im Mai bis auf 26½ und im Junius bis auf 27 à 9 Grad. Im Juni-Monat war es nicht ganz so heiß, und der Thermometer stieg nicht über 25 Grad; dagegen war die Hitze im August-Monat während einiger auf einander folgenden Tage 29 Grad.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 6. Januar. Nachdem sich endlich, am 3ten dieses, seit dem 11ten December die ersten, heitern, vom Mondschein befreieten Abendstunden einstellten, durchmusterte ich, mit einem achromatischen Sternaufsucher, die Gegend, wo der kleine, im November zu Marseille entdeckte Komet sich aufhalten mußte, aber vergebens. Allein, am 4ten fand ich ihn, um 11 Uhr, mit einem 3½füßigen Dollandischen Fernrohr, äusserst blaß und ohne Schweif, unter den Hyaden im Stier, westwärts von dem Stern d, beiläufig unter 64° gerader Aufst. und 10° nördl. Abw. Seine große Lichtschwäche ließ keine große Ortsbestimmung zu. Dieser Komet ist also nur noch mit guten Fernröhren zu erkennen, indem sich jetzt die Erde schon wieder von ihm entfernt. Unser vorige Komet zeigt sich noch etwas des Abends niedrig im Westen, und wird dort nächstens unsichtbar. Bode.

In Dännemark sind die kanarischen Inseln und die Stadt Amboy in Nordamerika, wegen Ausbruch des gelben Fiebers, für verdächtig erklärt.

Nach Ostende ist ein englisches Schiff von 500 Tonnen und 12 Kanonen und 40 Mann Equipage, aus Westindien kommend, aufgebracht worden, mehrere Millionen werth.

Ein junger Schlächter zu Lüneville, Vater von 6 Kindern, welcher einen Ochsen schlachten wollte, und sein Messer in der Hand hielt, glitschte aus, fiel aufs Messer, und durchbohrte sich das Herz, so daß er auf der Stelle todt blieb.

Bei Großenhayn wurden zwei Bauernknaben von zehn und 8 Jahren, welche über Feld gegangen waren, um sich ein Christgeschenk zu holen, ohne Spur äusserer Verletzung, todt in einem Graben und ihre Brodsäcke neben ihnen

liegend, gefunden. Da gar keine strenge Witterung war, so vermuthet man, daß der heftige Sturm sie erstickt haben möge.

In einem Dorfe des Pereslawer Kreises, in Rußland, entstand Feuer, und verbreitete sich so schnell, daß ein Mädchen, Praskowja, sich mit ihrem betagten Vater hülflos in ihrem von Flammen umgebenen Hause verlassen sah. Sie entschloß sich, den alten Mann heraus zu tragen, und erreichte ihre Absicht. Nur am Kopfe wurde sie gefährlich verwundet, und ihr Brautschatz ein Raub der Flamme. Ihr Bräutigam dachte niedrig genug, sich von dem nun verarmten Mädchen loszusagen.

Bei Joinville kam im vorigen Monat Maria Boyer, eine Bäuerin, im 7ten Monat ihrer Schwangerschaft, mit 4 lebendigen Knaben nieder, die jedoch gleich nach der Nothtaufe starben. Die Mutter aber befindet sich wohl.

Die zweite Rechenschaft über die in Zürich errichtete Anstalt für Blinde 1810 — 1811, meldet: daß sich die Zahl der Zöglinge der Anstalt von 9 auf 14 vermehrt hat, unter denen 8 arme unentgeldlich aufgenommen sind. Zwei Lehrer und 1 Lehrerin für weibliche Arbeiten besorgen den Unterricht. Die Jahresausgabe betrug 4958 Gulden, worunter der Haushalt mit [illegible]3 1 Gulden begriffen ist. Die Jahreseinnahme belief sich auf 5819 Gulden, worunter 1318 Gulden bezahlte Tischgelder. Die übrige weit größere Hälfte ist durch wohlthätige Beiträge erhalben worden, und der diesjährige Ueberschuß der Einnahme bildet mit dem vorjährigen von 3441 Gulden nun bereits einen Fond von [illegible]204 Gulden

Geffroy de Regny, der unter dem Namen Cousin Jacques bekannte fruchtbare französische Schriftsteller, ist am 18ten Dezember verstorben.

Zu Magdeburg ist der General-Superintendent Schewe, letzter Abt des Stifts Kloster Berge, verstorben.

Die Leipziger Literaturzeitung erscheint vom neuen Jahre an in einer veränderten Gestalt bei Breitkopf und Härtel, ohne mit der alten, die bekanntlich durch Beigangs Falliment unterbrochen wurde, in der geringsten Verbindung zu stehn.

Das kaiserl. französische Nationalinstitut zu Paris hat den königl. baierischen geheimen Rath Sömmering, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu München, unterm 9. December v. J. zum Mitglied ernannt.

Hr. Claudius (sonst Asmus, der Wandsbecker Bothe genannt) will zu Ostern künftigen Jahres, spätestens Johannis, eine Zugabe zu den „Sämmtlichen Werken des Wandsbecker Bothen" herausgeben. Sie wird enthalten: etwas das schon hier und da ohngefähr gedruckt ist, und Etwas Ungedrucktes, zusammen 12 bis 13 Bogen.

Die Kunst des Faustkampfs oder Boxens, die nur in England Volkssitte, ist dort so herrschend geworden, daß es daselbst ordentliche Akademien giebt, in welchen ein Lehrling wenigstens 10 Guinen erlegen muß, und längst auch schon mehrere gedruckte Anweisungen. Zu Hogarths Zeiten galt Broughton für den berühmtesten Boxkünstler, und machte folgende Ankündigung bekannt. Am 1sten Februar 1747. „Herr Broughton ist gesonnen auf eigene Kosten, in seiner Wohnung, auf dem Heumarkt, eine Akademie zu eröffnen, in welcher Jeder in die Geheimnisse des Faustkampfs eingeweiht werden, und die Theorie und Praxis dieser ächten brittischen Kunst lernen kann. Er wird die Ohrfeigen, Püffe, Kreuz- und Querschläge, welche bei dem Kampf vorfallen, deutlich entwickeln und erklären. Und damit Leute von Stand und Erziehung nicht abgeschreckt werden, diesen Lehrkursus zu besuchen, so wird er mit der größten Schonung und Achtung, auf die Constitution seiner Zöglinge Rücksicht nehmen, auch Bandagen bereit haben, um die blauen Augen, zerbrochenen Kinnbacken, und blutigen Nasen zu heilen 2c.

Eine Pariser Zeitung erzählt, in Schweden habe man auf eine von der Regierung angeordnete Untersuchung eine beträchtliche Menge englische Tücher entdeckt, die für westgothländische ausgegeben worden, und mit dem Stempel der dortigen Fabriken versehen gewesen seien.

Luise Henriette Wilhelmine regierende Herzogin von Dessau.

In der Mitternachtstunde vom 20sten zum 21sten December verließ die vortrefliche Herzogin von Dessau, den, Monate hindurch von unaussprechlichen Leiden niedergequälten Körper, im 61sten Lebensjahre. Sie war die jüngste Tochter des letztverstorbenen Markgrafen von Schwedt. Sie trug ihre Leiden mit einer fast beispiellosen Geduld, und eine stille ununterbrochene Thätigkeit begleitete die hohe Dulderin, mitten unter zerstöhrenden Schmerzen, bis zu ihrem Ziele. Seit 22 Jahren genoß sie schon keiner vollständigen Gesundheit mehr; besonders hatte ein schweres Gehör ihr eine gewisse Zurückgezogenheit zum Bedürnisse gemacht. Die wenigen Freunde, die zu dieser ihrer Einsamkeit den Zutritt hatten, bewunderten den reichen Geist und die Fülle des schönen Gemüthes, womit die Verherrlichte ihr Leben zu schmücken wußte. Hohes Andachtsgefühl, und zarter Freundschaftssinn wären die stillen Beseligungen ihres geläuterten Herzens. Genüsse der Kunst, die Wissenschaften und der Natur, begleiteten sie auf der Pilgerschaft ihres Lebens. Seit ihrer letzten Reise nach der Schweitz nahm ein oft wiederkehrendes Uebelbefinden mehr und mehr zu. Eine Schwäche des lymphatischen Sistems, zu welcher eine schmerzhafte Hautkrankheit sich gesellte, entwickelte sich nach und nach zu einer vollendeten Wassersucht, und die erhabene Dulderin legte sich im Oktober vorig. Jahres auf ihr letztes Krankenlager nieder. Den Tag vor ihrem Hinscheiden fühlte sie sich leichter: es war der Ton, der sanft und im Gefühle neuer Kraft, sich ihr nahete. Was die Aerzte früher fürchteten, erfolgte. Ein Schlagfluß lähmte ihre Sprachorgane, ohne ihr die Besinnung zu rauben. Sie wußte nun, daß die Stunde ihrer Erlösung gekommen sey. Es war, als würfe sie jetzt noch einen letzten Blick auf ihr edles tugendreiches Leben, der mit der nahenden Verklärung ihrer Vollendung in ihre Seele zurückkehrte: eine solche himmlische Heiterkeit verbreitete sich über ihr ganzes Wesen. So entschlief sie. Zu ihrer Gruft drängt sich weinend die Schaar der Verlaßnen, auf welche aus ihrer Zurückgezogenheit, Wohlwollen und Wohlthätigkeit herabfloß. Jede Stelle ihres frommen Lebens ist mit einer edlen That bezeichnet. Vermöge irgend ein redendes Denkmal ein solches Leben auszusprechen, welch' eine Lehre würde das seyn!

Anekdoten.

Vor mehrern Jahren trieb ein Emigrant in Deutschland sein Wesen als Virtuos auf der Flöte. Daß er sich durch die Tonkunst ehrlich zu ernähren suchte, hätte ihm keine Schande gemacht, er war aber eben so unwissend als anmaßend. Einst wohnte er einer Aufführung von Hayd'ns Sieben Worte Christi am Kreuze, ohne den später untergelegten Text — bei. Hier wollte er seine Kenntnisse zeigen, und an dem ehrwürdigen Vater Hayd'n

feinen Witz üben. Als der Satz über die Worte: mich dürstet, kam, wandte er sich zu seinem Nachbar, einem sehr achtungswerthen und berühmten Tonsetzer. Wie kann man so albern sein, fragte er, die Worte: mich dürstet durch Musik ausdrücken zu wollen?

Und warum das nicht? antwortete lächelnd der Deutsche. — Sie sind noch lange kein Haydn, aber so oft Sie spielen, hör' ich ganz deutlich, die Worte: mich hungert! —

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 3. Januar 1812.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	46	—
Seehandlungs-Obligations	$45\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligations	35	—
Churm. Landsch.-Obl. in $\frac{1}{12}$ u. $\frac{1}{4}$ St. à 5 pCt.	32	31
Neumärk. detti in $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{4}$ St. à $4\frac{1}{2}$ pCt.	34	—
detti detti in Cour. à 4 pCt. . .	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	46	—
detti detti Polln. Anth. . .	28	—
Ost-Preussische detti	47	—
Pommersche detti	—	$86\frac{3}{4}$
Chur- u. Neumärk. detti	$81\frac{1}{8}$	—
Schlesische detti	69	—
Tresor-Scheine	—	$83\frac{1}{4}$

Danksagung.

Denjenigen, welche in den verflossenen Weihnachtsfeyertagen in den bey der Jacobi Kirche ausgestellten Collectenbecken 2 Ducaten gesteckt haben, sagen wir hiedurch, Namens der Armen, unsern aufrichtigen Dank. Stettin den 6ten Jan. 1812.

Die Armen-Direction.

Verkaufs-Anzeige.

Es soll die Ladung des Schiffes Neptunus, welches auf der hiesigen Rhede in Beschlag genommen und hiernächst in den Hafen geschafft ist, in Termino den 27sten d. M. Morgens 9 Uhr, auf der hiesigen Münde, in der Wohnung des Licent-Controlleur Collas, öffentlich verkauft werden. Die Ladung bestehet in rohem Zucker, Caffee, Cacao und Färbeholz und ist zum Theil havarirt. Die Waaren können vor dem Termine in dem Speicher auf der Münde, täglich in Augenschein genommen werden und wird nach dem Zuschlage auf keine Reclamation, in Absicht der Qualität der Waare, Rücksicht genommen. Die Bezahlung geschiehet gleich nach dem Zuschlage in klingendem Courant oder in guten Wechseln, und die erstandenen Waaren werden dem Käufer am Tage nach dem Termin ausgeliefert.

Nach dem Verkauf der Ladung wird auch das Schiff Neptunus mit Zubehör, zum Verkauf gestellt. Rügenwalde den 9ten Januar 1812.

Königliches Handels-Commissariat.

Anzeigen.

Sämtliche resp. Interessenten für die allgemeine Gesetz-Sammlung werden hiedurch ersucht, die vierteljährlichen Pränumerationsgelder für die zu empfangen habende Exemplarien des laufenden Quartals an unterzeichnetes Postamt zu berichtigen, indem die herauskommenden Piezen von Dato an — nur gegen Vorzeigung des neuen Pränumerationsscheins verabfolgt werden. Stettin den 8ten Januar 1812.

Königl. Preuß. Grenz-Postamt.
de Rapin.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann, welcher in einer bedeutenden Materialhandlung Stettins bereits 3½ Jahr gelernt hat, auch ziemlich französisch spricht, und aus eingetretenen Umständen bald abgehen muss, wünscht seine Lehrjahre in einer andern Handlung auf einem Comptoir zu beendigen. — Das Nähere beliebe man in der Zeitungs-Expedition zu Stettin zu erfragen.

Lotterie-Anzeige.

Zur 7ten kleinen Geld-Lotterie sind ganze, halbe und viertel Loose jeder Zeit in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33, zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königl. bestalter Lotterie-Einnehmer.

Todesfall.

Den am 9ten dieses früh um 4 Uhr erfolgten sanften Tod unserer verehrungswürdigen Tante, der Kriegesräthin Schmaltz zu Stettin, machen denen abwesenden Verwandten und Freunden hiedurch schuldigst bekannt.

Die anwesenden Geschwister-Kinder.

PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät zu Schweden zum Greifswaldschen Kreisgerichte
Wir verordnete Kreisrichter und Justitiarius.

Thun kund: es hat der Müller Johann Friedrich Blanck jun. auf dem Anklammer Peendamm, bey Gelegenheit einiger wider ihn angestellten Schuldklagen, seine Insolvenz zu erkennen gegeben, bonis cediret und um desfallsige gerichtliche Verfügung gebeten. Wenn nun mittelst Sistirung aller Partikulair-Schuldklagen und nach vorläufigen Maasregeln für die Sicherstellung der Vermögensmasse concursus formalis über das Vermögen des Müllers Johann Friedrich Blanck junior auf dem Anklammer Peendamm eröfnet und zugleich behufige Proclamata ad liquidandum et deducendum de prioritate erkannt worden: So citiren, Kraft tragenden Amtes, Wir hie-

mit alle und jede, welche an den Cedenten oder dessen Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde, Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, daß sie am 29sten Januar künftigen Jahres, Morgens 10 Uhr, vor dem Königlichen Kreisgerichte hieselbst erscheinen, ihre Forderungen gehörig anmelden, dieselben bewahrheiten, und deren Vorzüglichkeit deduciren; widrigenfalls sie durch die in demselben Termin zu erlassende Präklusiverkenntniß von diesem Concurse gänzlich damit werden abgewiesen werden. Liquidanten haben übrigens sodann nicht nur Procuratores ad acta zu bestellen, bey Vermeidung, daß solches ex officio geschehen werde, sondern sich auch über die, in Absicht der Masse, zu nehmenden Maaßregeln zu erklären, so wie über die Person eines gemeinschaftlichen Anwaldes sich zu äussern, unter dem Nachtheil der anzunehmenden stillschweigenden Einwilligung in die Beschlüsse der gegenwärtigen Mehrheit.

Datum Greifswald am 14ten December 1811.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts
(L. S.) subscr.
C. F. Andersen, Justitiarius.

Avertissement.

Le Commissaire des Guerres soussigné de la Place de Stettin, à l'honneur de prévenir le Public que le 15. du Courant à 10 heures précises du matin, et à 2 heures de relevé s'il y échét, il sera procédé en son Bureau situé Münchenstrafse No. 604 à la vente au plus offrant et dernier encherisseur d'une quantité d'environ 2800 à 3000 quintaux de sons provenant de la mouture des Grains des magasins des vivres de cette place. Il prévient également qu'il pourra être présenté par les acquéreurs des soumissions pour l'acquisition de la totalité des denrées ci dessus énoncées. Cette vente se fera au comptant en argent courant de prusse. Stettin le 8. Janvier 1812.

Lombart.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kriegs-Commissair hat die Ehre, das Publikum zu benachrichtigen, daß den 15ten dieses Monats, Morgens um Zehn und Nachmittags um Zwey Uhr, Abhaltungen vorbehalten in seinem Bureau in der Münchenstraße No. 604 zu einem Verkauf von einer Parthey Kleye, von ungefähr 2800 bis 3000 Centner, die durch die von dem hiesigen Magazin gemachten Vermahlungen entstanden, und dem Meistbietenden zu dem höchst zu bewilligenden Preis geschritten werden wird. Derselbe macht auch bekannt, daß Sommissionen für dieses Ganze in seinem Bureau angenommen werden sollen. Dieser Verkauf geschiebt baar in klingend Preuß. Courant. Stettin den 8ten Januar 1812.

Lombart.

Zu verpachten oder auch zu verkaufen.

Das Erbpachtguth Crummin, auf der Insel Usedom belegen, fällt Trinitatis 1812 aus der Pacht, und soll von den Erben des Herrn Justizrath Adelung von neuem verpachtet werden. Es enthält 830 Morgen Acker und 211 Morgen Wiesen, liegt in 3 Feldern und hat sehr guten Mittelboden. Die Lage desselben nur eine halbe Meile von Wolgast, und unmittelbar am Ausfluß der Peene, ist zum Absatz der Erzeugnisse desselben vorzüglich vortheilhaft. Sollten sich Kaufliebhaber dazu finden, so kann es auch verkauft werden, wobey besonders zu berücksichtigen ist, daß der darauf haftende, an das Domenium zu entrichtende jährliche Canon von circa 1000 Rthlr., vortheilhaft abgelöst werden kann. Liebhaber können die nähern Pacht- oder Verkaufsbedingungen bey dem Justiz Commissarius von Essen in Stettin erfahren, und werden selbige ersucht, sich dieserhalb baldigst bey demselben zu melden.

Guthsverpachtung.

Das adeliche 4 Meilen von Cöslin und 4 Meilen von Colberg belegene große Guth in Südenhagen, wobey vollständiges Inventarium vorhanden ist, soll in Termino den 24sten Januar 1812, Vormittag um Eilf Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst, öffentlich an den Meistbietenden, von Marien 1812 an, verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind bey Unterzeichneten zu erfragen. Cöslin den 22sten Decbr. 1811.

Der Oberforstmeister v. Schmeling.

Brennereiverpachtung u. s. w.

Zu Risnow bei Wollin stehet die Brennerey und Krugverlag zu verpachten. Ein angenehmes zweckmäßiges Lokale, nebst Beilassung eines großen Obst- und Küchengartens, einer importanten eingezäunten Wurth und Wiesewachs, verdient hier noch bemerkt zu werden. Pachtlustige können sich zu jeder Zeit in Person und frankirten Briefen an Unterschriebenen wenden, und Verhandlung pflegen. Risnow den 5ten Januar 1812.

Wegener, Guthsbesitzer.

Auction zu Penkun.

Theilungshalber soll von dem Mobiliar-Nachlasse der verstorbenen Kaufmann Kattschen Eheleute: Gold, Silber, Medaillen, Uhren, Tabatieren, Porcellain, Glas, Zinn, Kupfer, Metall, Blech und Eisen, Meubeln und

Hausgeräth, worunter ein schöner Secretair von Pappelmaser, ein leichter completter fast neuer Stuhlwagen, Pferdegeschirr, Kupferstiche, Gemälde, Bücher, eine Kuh, eine Ferse und eilf Stöcke Bienen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant oder in $\frac{1}{12}$ Scheidemünze, in Termino den 20sten Januar 1812 und an den folgenden Tagen, des Vormittags um 9 Uhr, in dem am Markte sub No. 52 belegenen Hause dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden; welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Pencun den 19. Decbr. 1811.

Suckow.

Bekanntmachung.

Da bis jetzt in Pommern noch nie Gesundheits und Küperflanell fabricirt worden, welcher den Berliner gleicht; so ist es mir nach vieler Mühe gelungen, denselben bey weitem schöner in meiner Fabrication zu gewinnen. Alle meine Freunde und Gönner, die mich in Hinsicht im Ganzen und Schnittweise mit ihrem Zuspruch beehren, verspreche ich gegen baare Bezahlung die billigste und beste Bedienung. Stargard den 6ten Jan. 1812.

Carl Christian Gehrcke,
Friedr. Wilh. Bez. No. 3.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Auction über eine Parthey russis. Lichte, Dienstag den 14ten Januar Nachmittags um 2 Uhr, bey

seel. H. G. Wesenberg Erben.

Auction über preparirten Cichorien in ganzen Fässern und auch in kleinen Partheyen, nebst einer Parthey fein Oehl am 15ten Januar, Nachmittag um 2 Uhr, auf den alten Packhof.

Bücher-Auction.

Am 20sten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, auf dem Jacobi-Kirchhofe unter No. 445 gelegenen Hause eine Sammlung von Büchern aus allen Fächern der Gelehrsamkeit, wovon die Verzeichnisse jederzeit bey mir zu haben sind, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 3ten Januar 1812. Dieckhoff, Breitestraße No. 370.

Zu verkaufen in Stettin.

Herings- und Gerberthran in Tonnen — franz. und Tafellweine in Oxh. und kleine Gebinde offerirt zu billige Preise.

H. C. Manger

Trocknes 3füßig elsen Brennholz, a Faden 6 Rthlr. 12 Gr. kl. Courant bis vor die Thür geliefert, imgleichen büchen, eichen und fichten Brennholz zum billigen Preis, Kümmelbrandtwein a Quart 18 Gr. Münze, bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Guter Roggen, Hafer, Maiz und gekrollte Pferdehaare ist bei mir zu haben. C. F. Langmasius.

Neue Smirn. Rosinen, Val. Mandeln, Mastricher Sohlleder, grau Sack und Segelleinen, wie auch weiße dito, und Butter in Gebinden von 40 und 20 ℔. Netto zu billigen Preisen, bey Höpffner & Comp.,
Heumarkt No 867.

Recht gute mit Gewürz eingemachte Neunaugen in ⅛ Schockfässeln, wie auch einzeln, und schöne große Rügenwalder Gänsebrüste, bey C. Hornejus,
Louisenstraße.

Es ist ein holsteiner Wagen mit Verdeck und Rücksitz zu verkaufen. Das Nähere große Dohmstraße in No. 795 zweite Etage.

Zu vermiethen in Stettin.

In der kleinen Dohmstraße No. 681 ist der zweite Stock zu vermiethen.

In der zweyten Etage des Hauses No. 1058, Mittwochstraße, ist eine Stube nach der Straße heraus, mit auch ohne Meublen zum 1sten Februar zu vermiethen.

Die zweite und dritte Etage meines in der großen Domstraße sub No. 795 belegenen Hauses, wird zum 1sten April d. J. zum anderweitigen Vermiethen ledig. Erstere besteht aus: 8 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Victualien- und Holzkeller, letztere aus: 4 Stuben, 1 Cabinet, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß, nebst Pferdestall und Wagenremise. Auch bin ich willens mein Haus, welches sich besonders zum Gasthof qualificirt, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Kauf- und Miethelustige, zu einem oder dem andern können es täglich besehen und mit mir unterhandeln. Stettin den 1sten Januar 1811. Grüneberg.

Die zweyte Etage eines Hauses von 5 Stuben, 2 Kammern, großen Küche, Keller und Holzgelaß, ist zu Ostern zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition weiset solches gefälligst nach.

Bekanntmachungen.

Trocknes büchenes Klobenholz ist um billigen Preis auf dem Velthusenschen Holzhof zu bekommen.

Verlohren.

Das Loos der Prämien-Lotterie sub No. 13539 ist verlohren gegangen. Es sind bereits alle Vorkehrungen getroffen, daß der auf dieses Loos fallende Gewinn nur dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt werden kann. Indem dies bekannt gemacht wird, wird der jetzige unbekannte Inhaber aufgefordert, jenes bezeichnete Loos in hiesiger Zeitungs-Expedition abzuliefern. Stettin den 7ten Januar 1812.